

Rainer Leonhardt sichtet, sammelt und saniert seit über 30 Jahren alte Schätze. Rechts der Verkaufsraum.



# Der Schatzsucher

Rainer Leonhardt sammelt **historisches Baumaterial**, weil das besser und schöner ist als neues Material. Denkmalpfleger und Privatleute sind wild auf die seltenen Schmuckstücke.

**S**ogar Hollywood hat bei ihm angeklopft. Mitten in Berlin-Charlottenburg, nahe des Schlosses, schauten die Produzenten des Stauffenberg-Films „Operation Walküre“ vorbei und bedienten sich in Rainer Leonhardts Schatzkiste. Diese misst etwa 7000 Qua-

Fotos: Mascha Lohr

dratmeter und ist von der Sockelleiste bis zum Dachfirst vollgepfert mit antiken Baustoffen – alle von Spezialisten-Hand sauber aufpoliert und vom Staub der Jahrhunderte befreit.

Technisch sind die alten Stücke einwandfrei und bereit für ein zweites Leben jenseits der Wegwerfgesellschaft, etwa bei Denkmalpflegern oder eben Hollywood-Requisiteuren, die das Besondere suchen: Ein Original aus einer bestimmten Epoche. Rainer Leonhardt, ein gelernter Tischler, hat sich auf bodenständige Baustoffe spezialisiert: abgelagertes Holz,

handfeste Beschläge, solide Ziegel und Keramikfliesen aus den vergangenen drei Jahrhunderten.

## 40 Mauerziegel-Arten türmen sich auf dem Hof

Auswahl bietet sein Laden genug. So lagert bei ihm ein Sortiment von etwa 800 verschiedenen Fensteroliven (also Fenstergriffen). Fischgrätparkett stapelt sich quadratmeterweise neben knarrenden Dielenböden. In einer Ecke stehen wuchtige Balken, lehnen Pfosten an den

Wänden. Meterweise hängen historische Türen nebeneinander. Etwa 40 verschiedene Mauerziegel-Arten türmen sich auf überdachten Paletten im Hof. Einen Teil davon karrte Leonhardt gleich lastwagenweise auf die Berliner Museumsinsel, weil sich der Architekt in das Rot, das Rost, das matte Orange seiner Steine verliebte, das die Fassaden lebendig schillern lässt.

Nicht alle seiner Kunden werkeln an Großbaustellen wie der Museumsinsel. Weit mehr sanieren ihr denkmalgeschütztes Haus und wollen dort keinen modernen Fremdkörper, der wie aus der



In der Werkstatt bringt eine Mitarbeiterin Glanz in die alten Stücke.



Messing wird mit viel Gefühl vom Staub der Zeit befreit.



Diese alten Tür- und Schrank-Beschläge warten auf ihre Restaurierung.



Die antike Klinke bekommt einen neuen Innen-Vierkant, damit sie in moderne Türen passt.

Zeit gefallen wirkt und das alte Gefüge stört. „Diese Menschen möchten die kapputten Fliesen ihres Gründerzeit-Bodens austauschen, andere suchen eine spezielle Tür, ein bestimmtes Butzenglasfenster mit Original-Fensteröffnern oder ein Messingschloss aus einer bestimmten Epoche für die Altbauwohnung“, beschreibt der 58jährige seinen Kundenstamm. Die meisten Wünsche kann er sofort erfüllen; was er nicht auf Lager hat, danach geht der Denkmalschutzexperte suchen.

### Den schönsten Schatz entdeckte er hinterm Kamin

Zum Beispiel in Abbruchhäusern oder bei Renovierungsarbeiten, natürlich mit offizieller Genehmigung. Fast alle Gebäude aus der Zeit vor 1870 sind gute Fundgruben. Nach über 30 Jahren im Geschäft ahnt Leonhardt schon beim Schritt über die Türschwelle, was sich hinter der Fassade verbergen könnte. Im Idealfall ist der Gang durch alte Gemäuer wie die Suche nach einem Osternest: Die besten Stücke sind gut versteckt. Das Haus gibt seine Geheimnisse nur demjenigen preis, der die Spuren der Zeit exakt lesen kann. Sind beispielsweise Türschwellen eingeebnet, sagt ihm seine Erfahrung, dass der aktuelle Boden einen viel älteren überdeckt. Auch beim Abbau seltsam aussehender Wände entdeckt Leonhardt oft verwertbare Baustoffe. Durchschnittlich 80 bis 100 Tonnen Recycling-Baustoffe räumt er aus einem Abbruch, und Ziegel sind dabei gar nicht eingerechnet.

Den schönsten Schatz barg er in einer Villa aus den zwanziger Jahren am Ortsrand von Berlin. Beim Ausbau des alten Kamins entdeckte Leonhardt hinter dem Ofen handbemalte Renaissance-Fliesen mit bunten Ornamenten und feinziselierten Schnörkeln. Eine zierte heute gerahmt



Eine kaputte Fliese in der Gründerzeitküche? Rainer Leonhardt findet in seinem riesigen Fliesen-Lager passenden Ersatz.

seinen Schreibtisch. Für den Handwerker, der den alten Ofen einst einbaute, waren diese Schätze alter Schrott. Er füllte mit ihnen bloß die Lücken in der Nische aus. „Solche Zufälle sind natürlich ein Traum“, sagt Leonhardt.

Ihm gelangen sie allerdings öfters, wie ein Blick auf die hölzerne Kommode hinter seinem Schreibtisch zeigt. Dort lagert gleich eine ganze Armee traumhafter Funde, glänzende Türklinken und -griffe, alle unverkäuflich.

„Das“, sagt er voll Stolz, „sind meine Zeitzeugen. Von jedem Fund versuche ich, ein Exemplar zu behalten.“ Nicht, weil Leonhardt ein hoffnungsloser Nostalgiker wäre, der sich von seinen Prachtstücken nicht trennen könnte. Sondern weil er mit dieser Sammlung belegen will, wie viele verschiedene Modelle Handwerker einst fertigten und wie aufwändig sie verziert waren.

Wegen dieser Auswahl bei allen historischen Baustoffen gleicht die Suche nach



### Kontakt: Altes im Griff

Holz, Fliesen oder Beschläge vom 17. bis zum 20. Jahrhundert bietet Rainer W. Leonhardt in der Schustehrusstraße 20-22, 10585 Berlin-Charlottenburg, Tel. (030) 3421048, [www.rainer-w-leonhardt.de](http://www.rainer-w-leonhardt.de).

## Wie erkennt man den Fachmann?

Diese Unterscheidung ist manchmal nicht so leicht. Fünf Punkte, die Ihnen helfen, den Experten vom Pseudo-Fachmann zu unterscheiden:

- 1. Vereinbaren Sie einen Termin mit dem Chef, lassen Sie sich beraten und Referenzen zeigen.**
- 2. Schauen Sie die Lager an. Holz für drinnen sollte möglichst im Innenraum, am besten klimatisiert lagern. Steht es im Freien nur notdürftig überdacht, leidet die Qualität. Es wird feucht, später bilden sich Risse.**
- 3. Kann der Händler Alter und Herkunft des Stücks schriftlich bestätigen? Für seriöse Anbieter ist das selbstverständlich.**
- 4. Übernimmt der Händler den Einbau des Stücks (ist es fachgerecht aufgearbeitet oder noch im Bergeszustand?), oder kann er Handwerker empfehlen? Dadurch übernimmt er die Pflicht, dass das alte Stück beim Kunden später funktionsfähig ist.**
- 5. Messingteile werden oft gefälscht. Bei historischen Beschlägen sind Ornamente besonders exakt. Moderne Gussteile sind dagegen scharfkantig, weil sie nicht mehr nachgearbeitet werden.**



Floral, grafisch oder ornamental: Diese Fliesen zierten einst Treppenhäuser, Bäder oder Küchen im Berliner Umland.

einem bestimmten Stück der berühmten Nadel im Heuhaufen. Mitunter dauert die Jagd einige Jahre, selbst wenn der Kundenwunsch auf den ersten Blick so wenig exotisch wirkt wie Kinderwagen im Berliner Szeneviertel Prenzlauer Berg.

Seit drei Jahren spürt der Fachmann nun schon einem bestimmten Berliner-Ziegel aus den 20er Jahren hinterher. Verflixt knifflig dieser Kundenauftrag, weil jene Mauersteine nur während weni-

ger Jahre und mit besonders viel Mörtel verbaut wurden. „Sie müssen erst mal ein Abbruchgebäude finden, das solche Steine überhaupt hat. Und dann muss man sie auch noch unbeschädigt bergen können und den Mörtel ablösen“, schildert Leonhardt die Schwierigkeiten.

Seine Kunden haben sich bewusst von der Hin- und Mitnahmentalität moderner Möbelhäuser verabschiedet. Sie suchen ein Unikat. Der Vorteil der alten

Stücke ist ihre durchweg bessere Qualität. Besonders auffällig ist das beim Holz, findet Leonhardt. Baumstämme durften früher länger wachsen. Sie wurden gefällt und zu Bett oder Tisch verarbeitet, wofür sie „deutlich mehr Zeit bekamen“, sagt Leonhardt. Heute muss das Holz im Turbotempo in die Höhe schießen, seine natürliche Struktur bleibt auf der Strecke.

## Selbst uralte Schlösser schließen noch

Oft war auch die Verarbeitung früher besser. Parkettböden, so erklärt der Experte, hatten einst eine Nuttschicht von 12 Millimetern. Bei modernen Böden ist die Substanz rund zwei Drittel dünner, da wird es mit dem Abschleifen beim Renovieren schnell eng. Wer meint, solche alten Holzbauteile wimmelten vor Schädlingen, den kann der Tischler beruhigen. Käfer und Gewürm sind ausschließlich auf

frisches Eiweiß und Stärke scharf. Die hölzerne Schädlingsnahrung ist nach etwa 60 Jahren überwiegend abgebaut, Käfer und Wurm ziehen auf einen frischeren Fressgrund. Auch neue Risse bilden sich in alten Balken selten. Sie sind schließlich schon drin, der Kunde kann sich aussuchen, ob ihn Narben im Holz stören oder ob sie gewünscht sind.

Die abgelebten Schätzchen – egal aus welchem Material – sind zudem ziemlich unkompliziert: Sie lassen sich immer irgendwie reparieren. Das beste Beispiel sind Türschlösser. „Fast alle, die wir nach 100 Jahren bergen, schließen noch“.

Schlösser von heute sind genietet, nicht geschraubt, ihre Federn bestehen aus Plastik statt aus Metall. Sind sie kaputt, gehen die neuen Stücke ruckzuck den üblichen Weg: Sie wandern auf den Müll. Da kann auch Leonhardt nichts mehr machen. Alt ist für ihn deshalb besser als neu.

Anja Burkhart



Leonhardts Türgriff-Sammlung ist nur zum Staunen, nicht für den Verkauf.



Diese nackte Dame sucht einen Liebhaber mit Blick fürs Besondere.

SCHAU MAL!

0,- Einstellgebühr & Provision

Alles für Naturfreunde gibt's bei [www.mcfux.de](http://www.mcfux.de)

**mcfux**  
powered by joel parry

Auktionshaus für Draußen